

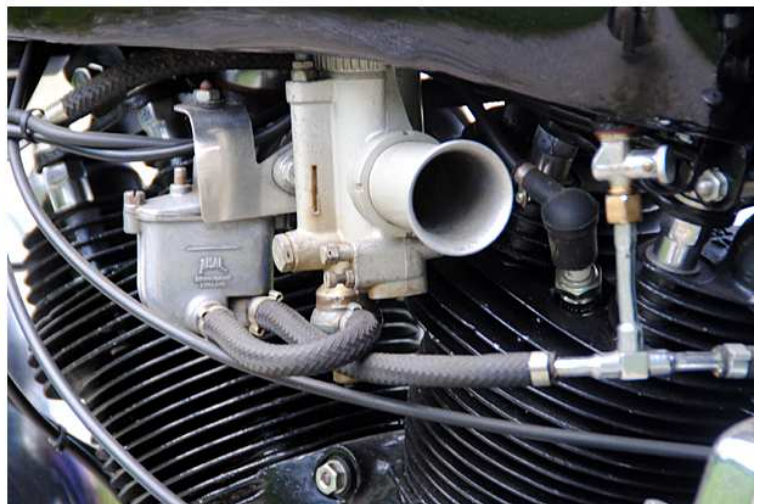
Mythen und Legenden - VINCENT Black Shadow 1000ohv 1950



Kaum ein anderes Motorrad ist so derartig von furchterregenden Legenden umgeben wie die Vincent Black Shadow, der „schwarze Schatten“. Ehrfürchtig wird an benzingetränkten Stammtischen davon erzählt, dass in Frankreich von den ersten sieben ausgelieferter Schatten sechs Besitzer schon bei den ersten Probefahrten zu Tode stürzten, und auch in Österreich hält sich das Gerücht, dass vom ersten Dutzend zehn geschrottet wurden – meist mit letalen Folgen für Mensch und Maschine - und das gleich in der ersten Woche nach Auslieferung ...

Wie gesagt, Mythen und Legenden - deren Wahrheitsgehalt sehr zweifelhaft ist, aber eines ist klar: eine Black Shadow will gezähmt sein, ist keine Maschine für Turnbeutelvergesser. Sie war schlicht und ergreifend „*die schnellste Serienmaschine der Welt! Dies ist ein Fakt, kein Slogan.*“ So stand es damals in den Motorradmagazinen, und niemand hegte auch nur den geringsten Zweifel daran. Schließlich schrieben mutige Redakteure von Fachmagazinen, denen Phil Vincent Testmaschinen zur Verfügung gestellt hatte, von erreichten Höchstgeschwindigkeiten um die 200 Km/h!

Die Black Shadow basierte auf der Vincent Rapide (deren Wurzeln noch in den 30er Jahren zu suchen sind), und war nur im Detail verbessert worden. So steigerten die 28,6er Amal Vergaser und polierte Motorinnereien die Leistung von 45 auf 55 PS bei 5700 U/Min. Optisch war eine Black Shadow sofort am Schwarz beschichteten Motor-Getriebe Block zu erkennen. Die „Girdraulic“ Gabel wurde 1948 eingeführt und verbesserte die ohnehin schon gute Straßenlage noch einmal beträchtlich. Der Rest wurde ziemlich unverändert übernommen, aber schließlich gehörte jedes Vincent Modell mit dem Twin-Motor zum besten was man für gutes (sehr gutes!) Geld kaufen konnte. Zur Grundausstattung zählten da eben der ein Liter schwere, obengesteuerte V2 Motor (84 mm Bohrung und 90 mm Hub x2 ergeben exakt 998ccm), die aufwändige Kupplung, der Doppelschleifenrahmen mit den doppelten Federbeinen an der kegelgelagerten Winkelschwinge hinten (Cantilever hat dieses System Yamaha jahrzehnte später genannt), und nicht zuletzt die brutal greifenden Doppel-Trommelbremsen, die dem Begriff „Verzögerung“ eine neue Dimension verleihen sollten, ihrer Aufgabe aber nur unvollkommen gewachsen waren.



Die Black Shadow kam 1948, und sie sollte die Klientel der privaten Rennfahrer bedienen. Sie gehört zur Serie C wie alle Vincents der Baujahre 1948 bis 1955 (die Serie D betrifft nur mehr die Black Prince und Black Knight Modelle) und wurde nur etwas über 1507mal gebaut. Es gab einfach zu wenig solvente Käufer für ein derart teures Motorrad! Unser Fotomodell wurde uns von British

Only Austria zur Verfügung gestellt (www.vintage-motorcycle.com) und stammt aus dem Jahr 1950 – zwei Jahre bevor eine Black Shadow einen neuen Langstreckenrekord über 1000 Kilometer aufstellte (162,21 Km/h). Und zwei Jahre nachdem Rollie Free 1948 längsliegend in Badehosen auf dem Bonneville Salzsee in Utah 242 Km/h Spitze erreicht hatte. Noch eine Legende, die in dem Fall aber auch Fakt ist.



